

XX

Reg.

Kleine Anfrage Fraktion FDP (Alexandre Schmidt, FDP): TGV Bern-Paris - Ohne Umsteigen

Gemäss Medienberichten vom 17.10.2012 sei die direkte TGV-Zugsverbindung Bern-Paris akut in Gefahr und die Aufhebung möglicherweise bevorstehend. Der definitive Beschluss sei noch ausstehend. Weiter wurde informiert, dass der Berner Gemeinderat damit leben könne. Es handle sich nicht um einen Weltuntergang. Man könne ja über Basel (mit Umsteigen) reisen. Die FDP-Fraktion setzt sich ein für die Direktverbindungen mit dem Zug oder dem Flugzeug zwischen Bern und wichtigen Städten, insbesondere Hauptstädte. Die erwähnten Aussagen des Gemeinderates verunsichern daher stark und führen zu folgenden Fragen:

1. Welche Wichtigkeit haben für den Gemeinderat direkte Anbindungen von Bern mit grossen ausländischen Städten?
2. Trifft die Aussage zu, wonach die TGV-Direktverbindung nach Paris aus dem Fahrplan gestrichen werden soll?
3. Treffen die Aussagen zu, wonach der Gemeinderat mit der Aufhebung der Direktverbindung leben könne? Hat sich der Gemeinderat zu diesem Vorhaben bislang offiziell geäussert? Wie? Hält der Gemeinderat die oben erwähnte Äusserung nicht für eine vorschnelle Kapitulation?
4. Ist der Gemeinderat bereit, sich für eine TGV-Direktverbindung einzusetzen?
5. Hat der Gemeinderat Kenntnis, ob eine Direktanbindung nach Paris über Basel und ohne Umsteigen als Alternative in Erwägung gezogen wird?

Bern, 18. Oktober 2012

Kleine Anfrage Fraktion FDP (Alexandre Schmidt, FDP): Christoph Zimmerli, Lukas Gutzwiller, Mario Imhof, Peter Erni, Pascal Rub, Dolores Dana, Bernhard Eicher, Dannie Jost

Antwort des Gemeinderats

Nach Rücksprache mit dem kantonalen Amt für öffentlichen Verkehr kann der Gemeinderat zu den aufgeworfenen Fragen wie folgt Stellung nehmen:

Der internationale Fernverkehr ist seit einigen Jahren liberalisiert und muss eigenwirtschaftlich betrieben werden. Die Bahnunternehmen können frei darüber entscheiden, welche grenzüberschreitenden Direktverbindungen sie anbieten. Die Unternehmen versuchen, die Passagierströme soweit als möglich zu bündeln und damit die Auslastung der einzelnen Züge zu verbessern, bzw. knappe Schienenkapazitäten besser zu nutzen.

Was die TGV-Verbindung Bern-Paris angeht, so ist mit dem Fahrplan 2010 einer von zwei täglichen Direktkursen eingestellt worden. Dazu hat der Gemeinderat bereits 2009 gemein-

sam mit den Kantonen Bern und Neuenburg Stellung genommen und dabei die Bedeutung der direkten TGV-Verbindung zwischen Bern und Paris unterstrichen. Darüber hat der Gemeinderat den Stadtrat in seiner Antwort auf die Interpellation Sancar/Penher: Die Lust auf Paris steigt, die Zahl der TGV-Verbindungen Bern-Paris sinkt! informiert (vgl. SRB 375 vom 10. Juni 2010).

Seit der Eröffnung der neuen Hochgeschwindigkeitsverbindung „Rhin-Rhône Est“ von Mulhouse bis Dijon 2011 hat sich die Fahrzeit Bern-Paris mit Umsteigen in Basel auf etwas mehr als 4 Stunden verkürzt und ist damit eine halbe Stunde kürzer als die direkte Verbindung via Frasné.

Die Betreibergesellschaft der TGV-Verbindungen zwischen der Schweiz und Frankreich „Lyria“, an welcher die SBB eine Minderheitsbeteiligung besitzt, prüft nun offenbar die Einstellung der direkten Verbindung via Frasné bzw. ihren Ersatz durch eine Verlängerung des TGV Paris-Basel bis nach Bern. Die SBB als Inhaberin der Betriebskonzession für die TGV-Verbindungen in der Schweiz haben den Bund über diese Pläne informiert. Ein dafür nötiges Gesuch für eine Konzessionsänderung ist aber noch nicht gestellt. Die Stadt Bern ist über diese Pläne bisher nicht offiziell informiert worden.

Der Kanton Bern ist nach Bekanntwerden dieser Pläne gemeinsam mit dem Kanton Neuchâtel bei SBB und „Lyria“ vorstellig geworden, um gegen die geplante Aufhebung der Direktverbindung via Frasné zu protestieren. Der Umstand, dass momentan die Fahrgastfrequenzen auf dieser Verbindung unbefriedigend sind, lässt sich laut dem Kanton mindestens teilweise auf temporäre Probleme zurückführen. So dauert die Fahrt momentan wegen Infrastrukturausbauten im französischen Jura 20 Minuten länger als üblich und wegen Pannen im Reservationssystem von „Lyria“ war der TGV Bern-Paris teils nicht buchbar.

Zu Frage 1:

Der Gemeinderat misst direkten Bahnverbindungen von Bern an die wichtigen europäischen Städte eine hohe Bedeutung zu. Dafür engagiert er sich namentlich zusammen mit dem Kanton und im Rahmen der Organisation Hauptstadtregion Schweiz zusammen mit den Partnerstädten und Nachbarkantonen.

Zu Frage 2:

Wie einleitend dargelegt, lauten die Pläne von „Lyria“ dahingehend, die Direktverbindung via Frasné durch eine Direktverbindung via Basel zu ersetzen.

Zu Frage 3 und 5:

Der Gemeinderat ist bisher nicht offiziell über diese Pläne informiert worden und hat entsprechend keine Stellung dazu nehmen können. Aufgrund einer Anfrage der Schweizerischen Depeschagentur, was die Stadt Bern zu einer Verlängerung der Direktverbindung Paris-Basel nach Bern sagen würde, hat Gemeinderätin Regula Rytz betont, dass eine solche Lösung für die Stadt Bern denkbar, für die Hauptstadtregion jedoch negativ wäre.

Zu Frage 4:

Der Gemeinderat setzt sich seit langem für den Erhalt der direkten TGV-Verbindung Bern-Paris ein und wird dies gemeinsam mit dem Kanton und dem Verein Hauptstadtregion Bern auch weiterhin tun.

Bern, 14. November 2012

Der Gemeinderat